Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Septembersitzung 1916.

Verhandelt Berlin, Montag, den 4. September abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstrafse 92.

Anwesend die Herren Schiller, Schuster, v. Lucanus, Haase, Steinmetz, Schalow, Reichenow und Heinroth.

Als Gäste die Herren Seilkopf, Lindner und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit den folgenden Worten: „Mit dem Ausdruck herzlicher Teilnahme mufs ich unsere erste Sitzung nach den Ferien mit der Mitteilung des Hinscheidens eines unserer Mitglieder eröffnen. Mitte Juli ist in Bagdad Graf Wilamowitz-Möllendorff den Anstrengungen des Feldzuges durch einen Herzschlag erlegen. Wichard Graf von Wilamowitz-Möllendorff wurde auf Schlofs Gadow bei Lanz geboren. Auf der alten Klosterschule zu Rofsleben empfing er seine Erziehung und knüpfte dort freundschaftliche Beziehungen zu unserem Mitgliede Freiherrn Hans von Berlepsch. Später trat er bei den dritten Ulanen in Potsdam ein, wo er mit unserem Mitgliede Otto Graf von Zedlitz und Trützschler zusammentraf. Später wurde er als Militär-Attache der Gesandschaft in Stockholm beigegeben. Nach der Rückkehr aus Schweden nahm er seinen Abschied, um seinen alten Vater bei der Verwaltung des ausgedehnten Majorates, welches er später übernahm, zu unterstützen.

Während der alte Graf Wilamowitz, der seit 1872 unser Mitglied gewesen war, hauptsächlich dendrologischen Interessen diente — er galt in Fachkreisen als hervorragender Kenner der Koniferen — wandte unser jüngst verstorbenes Mitglied, neben botanischen Bestrebungen, sich auch der Tierwelt in hohem Mafse zu. Seine Einbürgerungsversuche sind in den weitesten Kreisen bekannt geworden. Nach Ausbruch des Krieges stellte er sich sofort zur Verfügung, war eine Zeit im Westen, später im Osten als Offizier bezw. als Landrat tätig und trat dann als Militärattache bei der deutschen Gesandtschaft in Persien ein. Durch seinen frühen Tod verlieren die Vogelschutzbestrebungen, sowie die Arbeiten für den Naturschutz einen begeisterten Förderer. Als Abgeordneter der Kreise Ost- und Westpriegnitz hat er wiederholt im Abgeordneten-Haus für einen rationellen Vogelschutz das Wort genommen. Im Kuratorium der Vogelwarte Rossitten erfreuten wir uns seiner Mitarbeit. Dem Allgemeinen Deutschen Jagdschutzverein hat er als Vorsitzender der Wildmarken-Kommission und in anderen Ämtern erspriefsliche Dienste geleistet.

Graf Wilamowitz war ein waidgerechter Jäger, ein verständnisvoller Heger und Pfleger des Wildes und ein guter Kenner der heimischen Tierwelt. In einem Nachruf, welchen der Herzog von Ratibor als Präsident des Allg. Deutschen Jagdschutz-Vereins ihm widmet, wird Graf Wilamowitz als ein wahrhaft aufrechter Mann von ausgezeichnetem Charakter und grofser persönlicher Liebenswürdigkeit geschildert, eine Anerkennung seines Wesens, die wir alle, die wir ihm nahe gestanden haben, in hohem Grade teilen. Sein Andenken soll uns unvergefslich sein."

Die Anwesenden ehren das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Sodann begrüfst der Vorsitzende die Herren Schiller, Schuster und Lindner, die zu kurzem Aufenthalt in Berlin weilen.

Die eingegangenen Bücher und Zeitschriften werden von den Herren Haase, Schalow und Reichenow vorgelegt und besprochen. Herr Heinroth hat bei der Aufzucht junger Binsenrohrsänger, *Acrocephalus aquaticus*, eine Entwicklungsreihe dieses Vogels photographiert und legt die Bilder vor. Aus den Beobachtungen, die das Ehepaar Heinroth auf seinen zahlreichen Ausflügen in das Kremmer Luch angestellt hat, geht hervor, dafs dieser Rohrsänger im Gegensatz zu *A. schoenobaenus* sicher zwei Bruten macht. Das Nähere soll in den ornithologischen Monatsberichten veröffentlicht werden. Herr Lindner bemerkt hierzu, dafs nach seinen Erfahrungen in den nassen Luchgebieten ein grofser Teil der Nester der kleinen Erdbrüter von der Zwergmaus zerstört wird, sodafs sehr häufig Nachgelege zustande kommen. Ferner betont er, dafs im Gegensatz zu einer Bemerkung in einer kürzlich erschienenen Arbeit Tischlers die Reiherente stets erst spät im Jahre brüte.

Herr Reichenow spricht unter Vorlegung von Bälgen über die Unterschiede der *Certhia familiaris* und *brachydactyla* und ihrer Abarten. Die Form von Korsika wird unzutreffend als *C. familiaris corsa* bezeichnet. Hinsichtlich der Länge der Kralle der Hinterzehe steht sie zwischen *C. familiaris* und *brachydactyla*. Dabei zeigt sie aber stets den dunklen Fleck an der Wurzel der ersten Schwinge auf den Unterflügeldecken wie *C. brachydactyla*. — Die bisher zu *C. b. ultramontana* gezogene portugiesische *Certhia* ist durch die feine Strichelung des Oberkopfes sehr scharf von der italienischen Form unterschieden und wird vom Vortragenden als *Certhia brachydactyla lusitanica* Rchw. neu benannt.

Herr Schalow regt die Frage an, ob der Mäusebussard ein Standvogel ist, oder ob er regelmäfsig streicht, bezw. zieht. Herr v. Lucanus erwidert, dafs aus den Beringungen ein regelmäfsiger Zug hervorgehe. Von in Deutschland gezeichneten Nestvögeln wurde einer in Spanien, ein anderer in Frankreich geschossen. Aufserdem sei in Rossitten im Herbst stets ein regelmäfsiger Bussardzug zu beobachten. Herr Schuster bemerkt hierzu, dafs nach seinen Beobachtungen auf dem westlichen

Kriegsschauplatz die Zahl der Bussarde im Winter dort sehr stark zunimmt. Herr Lindner glaubt in der Tatsache, dafs sich die Mäusebussarde im Herbst zu Scharen zusammentun, einen Beweis dafür zu sehen, dafs diese Vögel sich auf den Zug begeben.

Herr von Tschusi zu Schmidhoffen hat dem Generalsekretär folgendes Schreiben geschickt:

„Herr H. Schalow bemerkte in der Märzsitzung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft in Berlin (J. f. O. 1916, p. 414), dafs *Lanius major* Cab. stets eine gewellte Brust habe. Die grofse Serie von Raubwürgern meiner Sammlung, die sich jetzt im K. K. naturh. Hof-Museum in Wien befindet, enthält neben Exemplaren mit verdecktem und rudimentärem zweitem Spiegel 11 einspiegelige Stücke, mit Ausnahme zweier aus Steiermark (Mariahof) und Ungarn (Oxavitz) alle um Hallein erlegt. 6 haben kaum deutlich gewellte Brust, 1 ♀ hat schwach gewellte Brust, 2 weitere besitzen an der Brust nur undeutliche oder schwache Wellung, eines nur Andeutungen einer solchen, 2 ♂♂ dagegen, offenbar sehr alte Stücke (Mariahof, ohne Datum und Hallein, 10. X. 1890) sind auf der ganzen Unterseite reinweifs, ohne eine Spur von Wellung F. *L. major* besitzt demnach im Alterskleide eine ungewellte Unterseite und, wie es scheint, nicht nur das ♂, sondern auch das ♀." — Herr Reichenow bemerkt dazu, dafs im Berliner Museum sich ebenfalls alte Vögel des einspiegeligen Raubwürgers mit reinweifser Unterseite befinden."

O. Heinroth.

Bericht über die Jahresversammlung der deutschen ornithologischen Gesellschaft in Cöthen, vom 7.—9. Oktober 1916.

Anwesend die Herren Gottschalk, Frhr. Geyr v. Schweppenburg, Heck, Heinroth, Hildebrandt, Jacobi, Kleinschmidt, Kollibay, Reichenow, v. Stralendorff, Teichmüller, Voigt, Graf Zedlitz, Zimmermann.

Als Gäste die Herren Albert, Augustin, Baumgarten, Behr, Bensemann, Biermann, Boerner, Focke, Foehr, Friedrich, Hähnle, Heymann, Kirsch, Kühlborn, Riede, Schneider, Schöbel, Windt, Winneguth, Wirth, Wolff, Zipp und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Kollibay, Schriftführer Herr Heinroth.

Sonnabend, den 7. Oktober 1916.

Am Sonnabend, den 7. Oktober abends 8½ Uhr fand im Hotel zur „Weintraube" die Eröffnung der Vorversammlung durch den Vorsitzenden statt. Er begrüfst die Mitglieder und Gäste und dankt Herrn Gottschalk für die Einladung nach Cöthen